

# Wann versiegen die Tränen (05.03.04)

Von diehandvongott

Eine klare Nacht. Der Mond beschreibt einen vollen Kreis. Sein weißer Schein dringt durch das Fenster, auf das Bett in dem du liegst, in dem ich lieg`. Wir liegen im weichen Schein des Mondes. Barrikaden, Dämme, fest versiegelt, halten die gestaute Flut, noch bis jetzt. Dann, eine Träne auf deiner Wange, ich wische sie weg, was soll`s? Noch eine, noch eine, noch eine. Wann ist das Ende? Keine Worte, Hände, halten dich, nehmen die Tränen, nehmen sie. Kein Blick, blinder Trost, trotzdem, der Mond, weich, weiß, allein. Eine klare Nacht, war dunkel, sie war.